



Presseinformation

Traunstein, 12.08.2015

Verantwortlich: Walter Raith

Mehr Wasser in der Traun Wasserkraftwerksbetreiber in Traunstein erhöhen freiwillig die Restwasser- abgabe

Die vier Kraftwerksbetreiber am Seiboldsdorfer Mühlbach und dem damit verbundenen Kanal, die Firmen Steber, Gfaller und Baur sowie die Stadtwerke Traunstein, haben sich auf Bitte des Wasserwirtschaftsamts spontan bereit erklärt, mehr Wasser im Mutterbett zu belassen. Solange die Hitzeperiode anhält, wird am Seiboldsdorfer Wehr die Restwassermenge um ca. die Hälfte erhöht. Dadurch wird sich das Wasser in der Traun nicht mehr ganz so stark erwärmen und die Fische können etwas aufatmen. „Wir wollen damit in dieser schwierigen Situation einen Beitrag zum Naturschutz und zur Erhaltung der Fischwelt in diesem Abschnitt der Traun leisten“ so Hans Gfaller, der Geschäftsführer der Firma Gfaller Mehl „Die Installation hochwertiger Regeltechnik und neuer Schleusen im Dez. 2014 und die jetzt gewonnene Erfahrung und Nachbesserung der Programmierung für extreme Niedrigwasserführung ermöglicht die Steuerung und Einhaltung der Restwassermenge gegenüber früher wesentlich genauer“ fügt Hans Siemer von der Firma Steber hinzu.

Aufgrund der andauernden starken Sonneneinstrahlung hat die Traun ein Temperaturniveau erreicht das viele Menschen erfreut und erfrischt. Für die Unterwasserbewohner gestaltet sich die Situation weniger erfreulich, da Forellen, vor allem die Bachforellen, zunehmend unter den hohen Temperaturen leiden. Temperaturen über 20°C führen zu Stress und erschwerter Sauerstoffaufnahme. Es gab unter dem ansehnlichen Bach- und Regenbogenforellenbestand in der Ausleitungsstrecke – dem Mutterbett der Traun – ab Seiboldsdorf bis zum Viadukt bereits Verluste. „Die jetzige Aktion der Betreiber ist ein guter Beitrag zur Stärkung der Ökologie in dieser Hitzeperiode“ erläutert Susanne Trautwein vom Wasserwirtschaftsamt Traunstein.





Bild: Susanne Trautwein, am Wasserwirtschaftsamt Traunstein zuständig für die Gewässerbiologie, erklärt die positiven Wirkungen der erhöhten Restwasserabgabe.
v. l. n. r.: Susanne Trautwein (WWA), Hans Gfaller (Fa. Gfaller-Mehl), Albert Wegscheider (Stadtwerke Traunstein) und Hans Siemer (Fa. Steber)